



Spendenkonto:
IBAN: DE20 66090800 000926 77 43
BIC: GENODE61BBB (BBBank)
geraubte Kinder – vergessene Opfer e. V.

www.geraubte.de

✉ info@geraubte.de

📞 0049 761/4770777 & 015233714767

12.01.2021

geraubte Kinder - vergessene Kinder e. V. Bussardweg 76, 79110 Freiburg

**Per Einschreiben mit Rückschein
z.H. von Herrn Ministerpräsident Dr. Markus Söder
Bayerische Staatskanzlei
Franz-Josef-Strauß-Ring 1**

80539 München

Entschädigung für die „geraubten Kinder“ (vergessene NS-Opfer) in München

Sehr geehrter Herr Ministerpräsident Dr. Söder,

seit 2013 setzt sich der Verein „geraubte Kinder – vergessene Opfer“ für die Erinnerung und Entschädigung der „geraubten Kinder“ ein. Leider wurden diese NS-Opfer niemals von der bayrischen Landesregierung und auch nie von der Bundesregierung entschädigt!

Deshalb rufen wir zur Kundgebung in München für den 27.01.2021 (Holocaustgedenktag) vor dem NS-Dokumentationszentrum (Max-Mannheimer-Platz 1) um 14.00 Uhr auf, um dort die Forderung nach Entschädigung in die Öffentlichkeit zu tragen!

In der bayrischen Landeshauptstadt München treffen die Biografien der Opfer auf die der Täter:

Während des 2. Weltkrieges raubten die Nazis in besetzten Gebieten wie Slowenien und Polen zwischen 50.000 bis 200.000 Kinder, die dem Menschenbild der Nazis entsprachen: blond, blauäugig, arisch. Sie galten als „gewünschter“ Bevölkerungszuwachs. Die Kinder wurden auf offener Straße entführt oder kamen aus Lagern, oder waren Waisen, deren Eltern im Widerstand und von Nazis erschossen worden waren.

Besonders in Slowenien spielten sich unvorstellbare Kriegsverbrechen während des 2. Weltkrieges ab. Hier wurden Dörfer niedergebrannt, Männer und Frauen erschossen und über 1.100 Kinder als Geiseln zur „Eindeutschung“ in verschiedene Lager der SS in Bayern verschleppt und gewaltsam umzogen. Bis heute wird der slowenische Genozid verschwiegen!

Der Naziverein SS Lebensborn e. V. – der seine Zentrale im arisierten Gebäude der Israelitischen Gemeinde in München hatte – sorgte für die „Eindeutschung“ der Kinder. Skrupellose SS-Juristen fälschten dort ihre Geburtsurkunden zur Verschleierung der wahren Identität.

Ein Beispiel, das für Tausende von Kindern steht: Der slowenische Säugling Vili Goručan wurde 1942

www.geraubte.de

Seite 1

Steuernummer 06470/18503

Gemäß des Steuerbescheides vom 12.03.2015 ist Verein „geraubte Kinder - vergessene Opfer“ als gemeinnützig anerkannt und unterliegt deshalb keiner Besteuerung.





Spendenkonto:
IBAN: DE20 66090800 000926 77 43
BIC: GENODE61BBB (BBBank)
geraubte Kinder – vergessene Opfer e. V.

www.geraubte.de

✉ info@geraubte.de

☎ 0049 761/4770777 & 015233714767

aus Slowenien verschleppt. Er bekam den Namen Haymo Heinrich Heyder. Seine Mutter wurde in Auschwitz ermordet und sein Großvater durch das Münchner Polizei-Bataillon 72 in Celje erschossen. Von alledem wusste Haymo Heinrich Heyder nichts, der viele Jahre in München lebte...

Er wuchs in der Familie des Massenmörders Heinrich Himmler auf, der zugleich der „Mörder“ seiner Mutter und seiner Großeltern ist. Bis heute trägt er den Zweitnamen dieses Mannes. Erst im Jahr 2019 wurde Haymo Heinrich Heyder durch den Verein „geraubte Kinder – vergessene Opfer“ in Costa Rica entdeckt. Davor galt er in Slowenien als verschollen.

Heute leben über hundert überlebende Kinder des slowenischen Völkermordes zum Teil in ärmlichen Verhältnissen. Aufgrund ihres hohen Alters sind diese Menschen auf dringende finanzielle Hilfe angewiesen. Gerade wegen der durchlittenen Qualen zählen diese noch lebenden NS-Opfer zu den am stärksten gefährdeten Bevölkerungsgruppen während der Corona-Pandemie.

Völkerrechtlich wäre Bayern wie auch die Bundesregierung gemäß der UN-Resolution 61/177 zur Wiedergutmachung an den Opfern des „Verschwindenlassens“ – zu denen auch die geraubten Kinder zählen – verpflichtet!

Es sind zynische Begründungen, mit denen eine Entschädigung abgelehnt wird: Die Bundesregierung bezeichnet das Schicksal der geraubten Kinder als bloßes „Kriegsfolgeschicksal“. Weiter heißt es: „Es hatte nicht in erster Linie die Vernichtung oder Freiheitsberaubung der Betroffenen zum Ziel, sondern deren Gewinnung zum eigenen Nutzen.“ Außerdem würde eine Entschädigung die „Wirtschaftsleistung“ der BRD überfordern.

Der Opferverein „geraubte Kinder – vergessene Opfer“ fordert eine umfassende Entschädigung für die geraubten Kinder und ruft zur Kundgebung am 27.01.2021 in München auf.

SS-Schergen kassieren Kriegsofferrente! Geraubte Kinder bekommen weder eine Opferrente noch eine Entschädigung! Ist das Gerechtigkeit?

Wir fordern von der bayrischen Landesregierung eine unbürokratische Entschädigung!

Vielen Dank.

Mit besten Grüßen aus Freiburg

Christoph Schwarz (1.Vorstand)





Spendenkonto:
 IBAN: DE20 66090800 000926 77 43
 BIC: GENODE61BBB (BBBank)
 geraubte Kinder – vergessene Opfer e. V.

www.geraubte.de

✉ info@geraubte.de

📞 0049 761/4770777 & 015233714767



Als 11-monatiges Kleinkind wurde Milena Hlačun von einem Wärter im Lager Frohnleiten die Treppe herunter gestoßen. Seitdem ist ihre rechte Schulter kaputt.



Milenas Mutter Angela Hlačun mit der Häftlingsnummer 16225 wurde am 3. Mai 1942 im Vernichtungslager Auschwitz ermordet.



geraubte Kinder

vergessene Opfer e. V.

Spendenkonto:

IBAN: DE20 66090800 000926 77 43
BIC: GENODE61BBB (BBBank)
geraubte Kinder – vergessene Opfer e. V.

www.geraubte.de

✉ info@geraubte.de

☎ 0049 761/4770777 & 015233714767



Das Münchner Polizei-Bataillon 72 ermordet die Eltern der geraubten Kinder in Celje im Sommer 1942.



Vinko Preložnik wurde im Sommer 1942, wie 1100 weitere Kinder, aus Slowenien verschleppt. Sein Vater wurde am 22. Juli 1942 im Gefängnis „Stari Pisker“ in Celje durch das Münchner Polizei-Bataillon 72 erschossen. Das Bild zeigt seinen Vater kurz vor der Exekution.





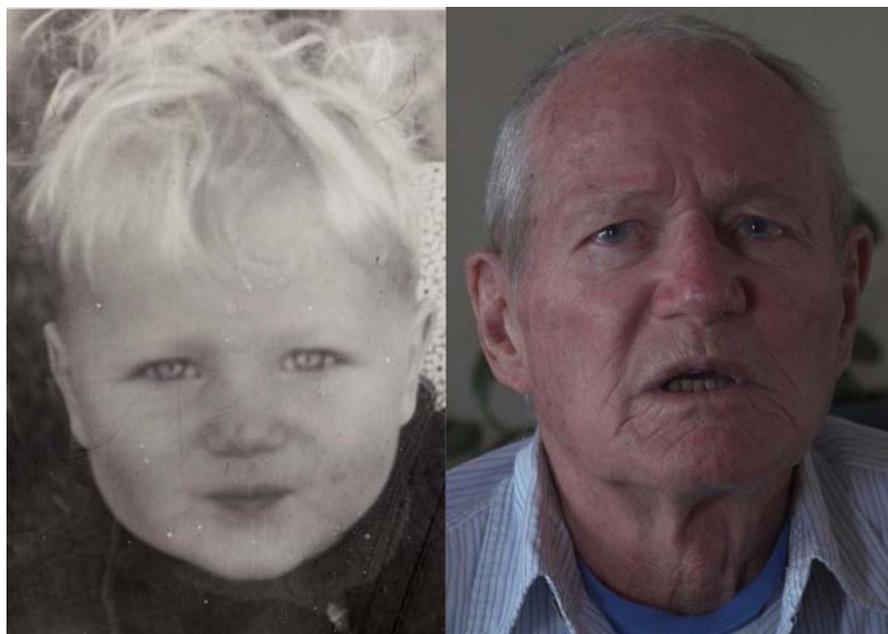
Spendenkonto:
 IBAN: DE20 66090800 000926 77 43
 BIC: GENODE61BBB (BBBank)
 geraubte Kinder – vergessene Opfer e. V.
www.geraubte.de

✉ info@geraubte.de

☎ 0049 761/4770777 & 015233714767



Alleine 1100 geraubte Kinder, die in Bayern als Geisel inhaftiert waren.



Säugling Vili Goručan, der in Himmlers Familie adoptierte wurde. Dessen Mutter in Auschwitz und sein Großvater in Celje durch das Münchner Polizei-Bataillon 72 ermordet wurde.